

## **Schurkereien adressieren** *ein Essay von Rainer Stankiewitz/WiedenVerlag Crivitz*

Wer die letzten Jahre aus mehr persönlich-existenziellen Gründen eher zwangsinteressiert das politische und soziale Gebrechen in Deutschland verfolgte, kommt zu einer schier unglaublichen Erkenntnis: Hier stimmt etwas nicht! In Deutschland nicht, in Europa nicht, auf der Welt nicht!

Wer sich fähig wähnt, eine logische Analyse der gegenwärtigen Verhältnisse anzustrengen, gelangt zu noch unglaublicheren Resultaten: Nicht Rußland, sondern die USA sind der bei weitem gefährlichere Störenfried weltweit, der auch Europa (noch) fest im Zangengriff hält. Eine gewagte Behauptung in Zeiten des Lügens, des Hetzens, des größten Bluffs seit Jahrhunderten. Doch wer jetzt noch schweigt, missbraucht die Wahrheit.

Dabei geben die maßgeblichen US-Eliten frank und frei zu, wer immer es hören will oder nicht, und zum besten, dass die USA das Land seien, welches der liebe Gott oder eine andere Vorhersehung ermächtigte, die Welt zu beherrschen, sich der Weltbevölkerung als Knechte zu bedienen, deren Ressourcen auszubeuten, weil sie tatsächlich denken, es seien ihre eigenen. Aus dieser Denke machen sie überhaupt keinen Hehl. Rund um den Erdball verteilt lauern ihre Militärbasen. Sie beschützen uns, sagen sie. Vor wem beschützen sie uns?

Rußland spielt da nicht weiter mit. Nicht nur Rußland. Auf dem ganzen Globus regt sich zunehmend Widerstand gegen den Einen, der Alles für sich will. Andere Länder haben auch Interessen. Bloß Deutschland scheint keine zu haben. Dieser Vasall der USA steckt so tief im Gesäß seiner Herrschaft, dass ihm kein Licht mehr aufgeht. Wer im Finsternen regiert, rennt gegen jeden Baum und tritt in jede Jauchepfütze. Sein Volk ertüchtigt jene Regierung tagtäglich, die Wahrheit spiegelbildlich zu betrachten. Was soll daraus werden? Viele (West)deutsche, darunter jene bigotten, biedereren Einfaltspinsel denken immer noch, die Amis wären ihre Freunde: Die Amis haben keine Freunde; sie haben nichts außer Interessen, und diese Interessen sind gegen Deutschland gerichtet. Wenn das doch jemand im Westen begriffe!

Im Gegenteil: Die Verblödung vieler Teile der deutschen Bevölkerung hat inzwischen ein Ausmaß angenommen, dass man ernsthaft glaubt, jede Schurkerei müsse im Kreml wohnen und dort aushecken, wie dem wertgeleiteten Westen der Garaus gemacht werden kann. Davor müsse man Schutz nehmen und einen gigantischen militärischen Monsterblock schaffen, der ganz nebenher die Aufgabe erfüllt, Rußland bis zur absoluten Erschöpfung zu schwächen, um es dann endlich wie eine Weihnachtsgans ausnehmen zu können; ein Wunschtraum, den das Zentrum des westlichen Finanzkapitals seit 1917 beseelt.

Nun haben diese durchaus geistreich-raffinierten habgierigen aristokratischen Eliten in den USA ein Ebenpart erhalten: Wladimir Putin. Ein Schurke soll er sein. Nur ein Schurke kann so ein Riesenland wie Rußland regieren, und zwar autokratisch, bössartig, diktatorisch. Man muss ihn also stoppen, soll das edle Werk doch noch gelingen, Rußland so zu zerstückeln wie die Leichen im Programm des deutschen Fernsehens genüsslich zur Nachahmung empfohlen zerhackt werden.

Man hat von Seiten der USA für 5 Milliarden Dollar in der Ukraine ein zum großen Teil aus Faschisten bestehendes Regime installiert – Rußlandhasser exquisiter Qualität. (In Deutschland eckelt man sich vor solchen Nazi-Leuten, als übertrügen sie die Pest – dort nennt man sie Demokraten – Vasallentreue eben.)

Putin sagte Stopp, er und sein Volk wollen nicht die USA, diese kriegslüsternde Nation der Welt, fünf Minuten vor Moskau mit all ihrem Mordgerät zu stehen haben; die arroganten, smarten US-Boys haben den Russen Putin, klein von Wuchs, geringgeschätzt, ja sogar ausgelacht. Seither herrscht Krieg in der Ukraine zwischen Rußland und den USA. Menschenleben zählen nichts, sind nirgendwo billiger zu haben als hier – weit entfernt der USA. Die Waffenlobby jauchzt, die schwarze ukrainische Erde ist längst verscheuert an BlackRock.

Der Krieg könnte sofort beendet werden. Das darf nicht sein! Mit Frieden ist kein Geld zu verdienen. – Jeder Mensch kann erfahren, wenn er möchte, wer die Kriege auf der Welt, schürt, anheizt – nein, nicht mehr selbst führt, sondern solange in den Befindlichkeiten fremder Völker herum stänkert, bis sich aufgehetzte Gruppen gegeneinander wenden. Läuft es schlecht, machen sich die USA vom Acker, die Flucht verzweifelter Menschen aus zerfetzten Städten setzt ein und endet meist in Europa (vorrangig in Deutschland) und verursacht immense Kosten und kulturelle Verwerfungen. Der Verursacher, die USA, verdienen selbst daran, indem sie europäische Konkurrenten schwächen. – Jeder kann das wissen, es steht überall aufgeschrieben, es gibt zuverlässige Quellen; bloß Deutschland weiß von nichts und verkauft sein eigenes Volk für so fadenscheinig dümmlich, dass es solche entsetzlichen Gestalten wie Frau Strack-Zimmermann, Herrn Röttgen, Herrn Roth oder einen langmähnigen Grünen hervorbringen kann. Durch ein solches Grund-Bildungssystem der Bundesrepublik und ein Zusatzstudium *auf der Atlantikbrücke* können nur geistig deformierte Persönlichkeiten heranreifen, die Deutschland langfristigen

Schaden zufügen. Jeder kann auch bei Bedarf erfahren, dass ehemals sich demokratisch zeigende US-Eliten zu ausgehöhlten Hülsen ohne jeden Wertmaßstab verkommen sind, denen die deutschen Lakaien eifrig nachhätten, als gäbe es viel Geld dafür. Was ja nicht ausgeschlossen und übermaß vorhanden ist. – Doch wer immer noch die super humane Mär von den Rosinenbomben nachplappert, ist arm dran, ohne es je zu erfahren. – Dieser zweite Teil des letzten Satzes birgt die eigentliche Gefahr für Deutschland. Der obligatorische Einleitungssatz für Nachrichtensendungen aller Art lautet: „Putins brutaler Angriffskrieg ...“ Da weiß man immer, wer Schuld hat. Wozu da noch Hintergründe erlesen?

Und jetzt auch noch europäische Parlamentswahlen. Wer doch Hintergründe erliest, erfährt, dass das Parlament gar nichts zu beschließen oder gar zu melden hat, jedoch die Parlamentarier wie die Kommissare dafür mächtig viel Salär erhalten, ein Prozedere, das eine Gewissensentscheidung überflüssig macht und wohl auch gar nicht vorsieht. – Wissen Sie, verehrter Leser, dass ein europäisches Land, bevor es Mitglied Europas werden kann, zuerst Mitglied der NATO werden muss – und wer das wird, bestimmt der oberste Dienstherr, die USA. Da kann ein Arglistiger vermuten, dass die USA auch bestimmen, wie Brüssel abzustimmen hat.

Man ist geneigt, der AfD zuzustimmen, die sagt: Deutschland raus aus der EU! So aber meint sie es, glaube ich, gar nicht. Ich denke, wir sollten im Juni dafür stimmen, dass die EU, so wie sie jetzt beschaffen ist, aufgelöst wird. Danach erarbeiten wir gemeinsam ein innereuropäisches Sicherheitskonzept, das alle europäischen Staaten einschließt, woraufhin die EU neu gegründet wird, ohne fragwürdige Handelsabkommen etc., die nur den USA nützen. Wer dann immer noch Angst vor den Russen hat, sollte einen Arzt aufsuchen.

Noch ein Wort zur AfD. Man sagt oft mehr oder weniger direkt, Ostdeutschland sei Naziland, weil es AfD-empfindlich sei. Das ist Quatsch. Ostdeutschland ist einer kruden, fast skurrilen, grotesken, nahezu albernen Regierungspolitik überdrüssig und, wie oben erwähnt, weitaus politisch gebildeter und sensibilisierter als seine westdeutschen Brüder und Schwestern.

Die AfD laviert geschickt im Osten zwischen jenen herum, die all die Betrügereien des Anschlusses der DDR an die BRD noch nicht vergessen haben und und anderen, die sich wundern, dass sie nach wie vor ökonomisch abgehängt bleiben, mögen sie tun, was sie wollen. Die Ambivalenz der AfD zu erklären, würde dieses kurze Statement überfordern. Ich persönlich stelle mir mitunter ihren Vorsitzenden Chrupalla in zwanzig Jahren vor, wie er, inzwischen beleibt geworden, sich in einer schneigen Uniform präsentiert, mit glänzenden Orden und sonstigem *Lametta* garniert. Automatisch kommt mir dann Göring in den Sinn und eine gewisse Unbehaglichkeit.

Auch in Crivitz bei Schwerin, wo ich seit Jahrzehnten wohne, möchte die AfD bei den am selben Tag wie die Europawahlen stattfindenden Kommunalwahlen im Stadtparlament Fuß fassen. Sogar ein Kandidat für das Bürgermeisteramt stellt sich der amtierenden, wiedergewählt werden wollenden Bürgermeisterin entgegen. Er wird keine Chance haben, so prophezeie ich, denn die Amtsinhaberin hat gute Arbeit abgeliefert, sie ist präsent, wo sie es muss, besitzt Ausstrahlung, die man für so ein Amt braucht und benutzt neben der Tat vernünftige Worte. In Crivitz funktioniert die Gesellschaft streitbar gut; im Land schon weniger, im Bund gar nicht mehr. Danach lässt sich die Stellung der AfD berechnen. Aber so wichtig ist diese Partei gar nicht. Weil sie sich nahtlos in das kapitalistische Raff- und Gierkonzept einreicht.

Tatsächlich wichtig wäre es, tunlichst bald zu hinterfragen, ganz gleich ob es bei einem Hegemon auf der Welt bleibt oder sich mehrere behaupten können, was wird aus dem immer wilder werdenden, alle lebende und nicht lebende Materie in den Abgrund des Verderbens reißen den Kapitalismus? Wie lange wollen wir uns ihm noch unterwerfen. Milliarden Menschen leiden unter seinem skrupellosen Entzug von Existenzgrundlage. Wir in Deutschland noch nicht, sind aber längst auf dem Weg dorthin. Wer glaubt, in einer Demokratie ist eine endgültige Verarmung nicht möglich, frage sich, wie Kapital und Demokratie zueinander passen. Sie schließen einander aus, meine ich; es regiert das Kapital im Kapitalismus, sonst nichts und keiner; man sollte einmal darüber nachdenken. Auch darüber, wer einem das Recht gibt, aus dem Klumpen Globus einen Streifen für sich herauszuschneiden und ihn zu seinem persönlichen Eigentum zu erklären. Durchweg alle Kriege hatten ihren Ursprung in dieser stets tödlichen Anmaßung. Wollen wir anhaltenden Frieden und tatsächliche Mitregierung Aller, müsse wir für gerechte Verteilung der Güter sorgen, die uns die Natur schenkt. Das heißt nichts anderes als einen Plan vorzubereiten, wie die irren Reichtümer der Wenigen, übrigens durch nichts gerechtfertigt als unbarmherzigen Betrug, zurück geführt werden in die Hände, die sie erarbeitet haben. Geld kann nicht arbeiten, dafür sind Menschen nötig. Und zwar solche, die lesen und schreiben können und im Sinn von Immanuel Kant erzogen werden. Ohne uns sind die Habgierigsten unter den Profitgeiern bettelarm. Erst wenn uns – auch den Millionen prekarierten US-Bürgern – das bewusst ist, könnte eines schönen Tags Frieden auf Erden werden.

*Aufgeschrieben zu Pfingsten 2024*